

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 90.

Mittwoch, den 10. November 1897.

7. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 10. Novbr. 1897.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß alle im Gemeindebezirk Bretinig aufhältlichen Reservisten, alle Dispositions- und alle zur Disposition der Ortsbehörden entlassenen Mannschaften sich heute Mittwoch, nachm. 3/4 1 Uhr, im Mittelgasthof-Großröhrsdorf zur Kontrollversammlung zu erscheinen haben. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheiner wird bestraft.

Die neuen Kartenbriefe haben schon das Mißfallen des schreibenden Publikums erregt. Es wird dazu aus Berlin geschrieben, daß dieselben zwar den Briefpapierhändlern Abbruch thun, dafür aber den Augenärzten viel einbringen. Man schreibe hintereinander fünf bis sechs solcher Kartenbriefe etwa an den jetzigen kurzen Tagen beim Lampenlicht, und dann sehe man sich seine Augen an. Man wird finden, daß die dunkelgraue Farbe und vor allem das Muster der Schreibfläche die Sehnerden in ganz erheblichem Maße anstrengt. So praktisch sonst die deutschen Kartenbriefe im Verhältnis zu den österreichischen eingerichtet sind, und so dankbar ihre Einführung bei uns zu begründen ist: jene Farbe und jenes Muster muß je eher je lieber fallen. Schlicht weiß und glatt wie die Adressenseite muß auch die Schreibfläche sein.

Das allersehnte Große Los der sächsischen Landeslotterie ist diesmal sehr zeitig gezogen worden und dadurch ist dem weiteren Verlauf der Ziehung ein gut Stück Spannung benommen worden. Die Ziehung des großen Loses, welches nach Thüringen in die Kollektion von Oskar Thiel zu Waltershausen fiel, erfolgte am letzten Montage.

Hauptgewinne 5. Klasse 132. königl. sächs. Landes-Lotterie. 4. Ziehungstag am 4. November 1897. 5000 Mark auf Nr. 34127. 3000 Mk. auf Nr. 1082 3926 6294 10384 11237 11531 12335 13962 14652 17644 17862 19806 22035 22128 27431 27809 29782 29998 30858 31694 32712 32820 35188 35612 38157 39198 40426 41732 50802 52401 56674 56844 56935 58775 59069 59252 62033 65666 59969 67079 67709 71014 72313 75654 77153 78123 80743 80749 82698 85787 7302 87492 96436.

Hauptgewinne 5. Klasse 132. königl. sächs. Landes-Lotterie. 5. Ziehungstag am 5. November 1897. 30,000 Mark auf Nr. 79768 (Mantel u. Riedel, Leipzig.) 15,000 Mark auf Nr. 79872 (Leonhardi, Dresden.) 3000 Mark auf Nr. 19489 33602 65062 4669 76784. 3000 Mark auf Nr. 5131 369 12624 12647 17904 20183 20965 113 22006 22449 26640 29042 30348 118 36506 37216 43402 45463 46958 1703 51186 53541 57651 60184 60346 687 73425 73668 78165 81090 81456 639 84335 85727 87541 98433 99431.

61574 62051 62449 70433 72186 72346 72798 76807 76918 81929 82407 82747 85799 90689 92270 97507.

Hauptgewinne 5. Klasse 132. königl. sächs. Landes-Lotterie. 7. Ziehungstag am 8. November 1897. 500,000 Mark auf Nr. 31310 (Oskar Thiel, Waltershausen in Thüringen.) 100,000 Mark auf Nr. 5647 (R. M. Gras, Dresden.) 3000 Mark auf Nr. 1035 1562 2950 9130 10075 16127 18222 20331 20914 20983 21374 21690 21849 23633 29137 31102 31623 36204 36251 36572 36821 38981 43978 45932 46653 48513 51044 51523 56921 57237 60201 62604 66405 67340 67715 68918 69588 70365 70735 75046 75373 76843 79556 79669 80042 81364 82552 84175 85351 85440 90171 90447 91194 93482 95017 97166.

Bautzen, 2. Nov. In der Strafsache gegen den vormal. Fabrikbesitzer Eppraim Verlog in Ramenz wegen einfachen Diebstahls, welche am 26. Oktbr. von der 1. Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts verhandelt wurde, wurde heute das Urteil verkündet. Dasselbe lautet auf drei Wochen Gefängnis, welche Strafe durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. Zu Gunsten des Angeklagten nahm der Gerichtshof nur den in die Zeit nach dem Fabrikbrande fallenden Aufwand als einen übermäßigen an.

Am Freitag vormittags ist auf dem Bahnhof zu Bautzen der Bodenarbeiter Roban beim Ueberstreiten eines nahe dem Güterboden gelegenen Gleises durch zwei abgestohlene Wagen am Unterleib und an den Oberextremitäten überfahren und sofort getötet worden.

Bermiist wird in Niederröbern bei Radeburg der zwölf Jahre alte Knabe Curt Lange, der Sohn des Heinrich Langefchen Ehepaars von dort.

Die Anklage eines Vergehens gegen das Reichsgesetz vom 14. Mai 1897, den Verkehr mit Nahrungsmitteln betreffend, führte eine große Anzahl Dresdner Fleischermeister vor dem Strafrichter, nachdem auf Verfügung des Stadtrats innerhalb der Zeit vom 6. April bis zum 23. Juni d. J. an 157 Stellen Revisionen stattgefunden hatten, um die mehrfach verbotene Verwendung von Konservierungsmitteln in Form chemisch präparierter Salze als Zusatz zu rohem, namentlich gehacktem Rindfleisch festzustellen. Das Ergebnis der Revision führte zum strafrechtlichen Einschreiten gegen 27 Fleischermeister und einen Fleischergehilfen und hatten sich dieselben am Montag vor dem Landgericht zu verantworten. Das von den Angeklagten in der Hauptsache verwendete Konservierungsmittel ist unter dem Namen „Meat-Reserve-Krystall“ (schwefelsaures Natrium) schon vor Jahren in den Handel gebracht und bezweckt, dem gehackten Rindfleisch ein frisches, rotes Aussehen zu geben. Es wird, im Gegensatz zu einem Gutachten des bekannten Sachverständigen Dr. Bichhoff in Berlin, auch dann als gesundheitsschädlich bezeichnet, wenn es in geringer Quantität zur Verwendung kommt. Gegen sämtliche Angeklagte mit Ausnahme eines Einzigen wurde auf Geldstrafe von je 30 M. ev. je 5 Tage Gefängnis erkannt.

Das alte Landhaus in Dresden, welches wahrscheinlich die in nächster Woche zusammen tretende Ständeversammlung zum letzten Male beherbergen wird, hat eine nahezu 140jährige Vergangenheit hinter sich. Es

wurde im Jahre 1774 von dem berühmten sächsischen Oberlandbaumeister Krubsacius erbaut, nachdem der prächtige Palast, der früher an dieser Stelle stand, im Jahre 1760 niedergebrannt war. Durch diesen Brand wurde eins der schönsten Bauwerke der sächsischen Hauptstadt zerstört. Seine Fassade war mit militärischen Trophäen, Fahnen, Waffen und Kanonen verziert, während das Hauptthor mit vier kriegerischen Kolossalstatuen geschmückt war. Die Tiefe des Baues betrug hundert und die Breite sechzig Fuß. Mit fürstlicher Pracht waren die inneren Räume ausgestattet, die Fußböden bestanden aus Jaspis und Marmor, die hohen weiten Säle waren mit den kostbarsten Spiegeln und Tapeten, mit herrlichen Wandgemälden und mit silbernen und kristallinen Kronleuchtern ausgestattet. Der sächsische Finanzminister Graf Flemming bewohnte diesen Palast bis 1727, in welchem Jahre er in das Eigentum der Gräfin Orfelska überging. Das jetzige Landhaus ist in seiner edlen Einfachheit ohne alle überflüssigen Skulpturen und Zieraten auch heute noch eines der schönsten Gebäude Dresdens, entspricht jedoch in seinen räumlichen Verhältnissen nicht mehr den Bedürfnissen unserer Zeit. Der bemerkenswerteste und schönste Teil des Gebäudes ist das prächtige Treppenhaus mit seiner großartig angelegten Doppelstiege, wohl der schönsten in Dresden. Leider aber hat das Treppenhaus durch die Einbauten, die sich in der obersten Etage erforderlich gemacht haben, viel von seiner ursprünglichen Schönheit eingebüßt.

Von dem „Hohen Rat des Geheimen Oberrichters“ erhielt dieser Tage eine in Dresden wohnhafte Dame, Frau Lesser einen Brief, in dem ihr Mord und Brandstiftung angedroht wurde, wenn sie nicht einen Brief mit 3000 Mk. durch ihr Dienstmädchen am Eingange zum Friedhof an einen dort wartenden Mann abgeben lassen würde. Die Frau übergab den Brief der Polizeibehörde. Diese veranlaßte das Dienstmädchen, einen leeren Brief nach dem bezeichneten Ort zu tragen, wobei der Briefschreiber entdeckt und verhaftet wurde. Derselbe entpuppte sich als der städtische Feuerwehrmann May aus Großschönau bei Zittau. Keine seiner Lügen und Ausflüchte wurden vom Gerichte anerkannt und erfolgte dann seine Verurteilung zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus wegen schwerer Erpressung.

Die Bevölkerung Dresdens belief sich am 1. Oktober auf 374,600.

Auf dem Rittergute Wiedera bei Ruzschen sind zwei polnische Arbeiter im Schlafzimmer tot aufgefunden worden. Sie sind vermutlich durch Kohlen gas erstickt.

„Wegen Mangels an Geld“ kündigt im „Klingenthaler Wochenblatt“ ein Uhrmacher in Klingenthal einen Ausverkauf an. — Ein sehr plausibler Grund!

Der des Morbes verdächtige Ehemann Günther in Cunsdorf ist am Donnerstag in das Untersuchungs-Gefängnis nach Plauen überführt worden. Günther ist wegen mannigfacher Kohlen diebstähle als Eisenbahnbeamter entlassen worden, wurde aber später wieder angenommen. Es sind ihm u. A. die Zerstörung (Detonation) eines Wärterhäuschens, sowie Lockerung der Verbindung der Signaldrähte und ein mißglückter Bestechungsversuch nachgewiesen worden, wofür er früher 2 1/2 Jahre Zuchthaus erhielt.

Tödliche Verletzungen hat sich der in

Werdau wohnhafte Handarbeiter Karl Louis Lent zugezogen. Lent, welcher in einem Anfall von Geistesstörung das Dach des von ihm bewohnten Hauses erklettert, ist auf der Bedachung ausgeglitten und aus einer Höhe von zwei Stockwerken auf die Straße herabgestürzt. Den erlittenen Verletzungen ist er bald danach erlegen.

An dem nach Freiberg gefallenen Gewinne von 200,000 Mark der sächs. Staatslotterie sind eine Anzahl wenig bemittelter Bergleute beteiligt.

Von zwei Jägern wurde in Limbach bei Herlasgrün in einen Eisenbahnzug geschossen. Die Schrote zertrümmerten eine Fensterscheibe in einem Abteil zweiter Klasse, in welchem ein Reisender saß. Zum Glück wurde derselbe nicht verletzt.

Das Pulverhaus des Kaufmanns Wolf in Eisterberg am Görzschitzberg unweit der russischen Grenze ist in die Luft geflogen. Es lagerten dort etwa 6 Ztr. Pulver und ein halber Zentner Dynamit. Jedenfalls liegt ein Verbrechen vor.

Wegen unglücklicher Liebe erschoss sich in einem Dickicht bei Weipert die 26 Jahre alte Marie W. aus Schlaggenwald mittels Revolvers.

Die Stadt Delsnig i. B. zählt gegenwärtig 13000 Einwohner. 1880 zählte Delsnig noch nicht ganz 6000 Einwohner; es hat sich seitdem also in ganz erheblicher Weise vermehrt.

Im Keller eines Grundstücks zu Leipzig fand man einen 48 Jahre alten Lumpensammler tot vor. Derselbe wollte in dem Keller übernachten, ist dabei aber abgestürzt und hat sich einen Schädelbruch zugezogen.

Der 11jährige Sohn des Arbeiters Pabel in Leipzig hatte eine Schultatze zu fürchten; statt sie aber zu verbüßen, warf sich der Knabe vor die Räder eines Eisenbahnzuges, durch welche ihm ein Arm a gefahren wurde und er außerdem so schwere Kopfwunden erhielt, daß er im freien Felde, wohin sich der Knabe noch geschleppt hatte, tot aufgefunden wurde.

Ein stark beladener Strohwagen stürzte in der Zeiger Straße zu Leipzig um und begrub zwei Kinderwagen unter sich. Die darin befindlichen Kinder erlitten dabei schwere Verletzungen.

Eine einheitliche Uniform für alle deutschen Turner wird einzuführen beabsichtigt. In der „Deutschen Turner-Zeitung“ läßt Dr. Göz eine solche Uniform vor. Dieselbe besteht aus blauer Jacke und grauen Beinkleidern und erregte beim letzten schweizerischen Turnfeste allgemeine Bewunderung. Man hofft, die Frage bald zu lösen, so daß beim nächsten deutschen Turnfeste die einheitliche Uniform bereits zur Einführung gelangt sein dürfte.

In Glauchau ist die beantragte Besteuerung des Konsumvereins von den städtischen Behörden abgelehnt worden.

### Marktpreise in Ramenz am 4. November 1897.

höchster/mittlerster Preis.		Preis	
50 Kilo.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Korn	7 — 6 50	Heu	50 Kilo 2 60
Weizen	8 82 8 23	Stroh	1200 Pfund 18 —
Gerste	7 86 7 50	Butter	1 k höchster 2 40
Haber	7 60 7 10		niedrigst. 2 10
Leidertorn	7 25 7 —	Erdbeeren	50 Kilo 10 —
Sirke	12 18 10 58	Kartoffeln	50 Kilo 2 50